

# DER Aufbruch

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße  
Zweiggemeinde Berlin-Wannsee, Königstraße

Sonntag, 25. Juli und 1. August 2010

391



**„Ihr urteilt und verurteilt nach  
menschlichen Maßstäben;  
ich verurteile niemand.“**

Monatsspruch August 2010 - Johannes 8, 15

# Jesus sagt: „Ihr urteilt und verurteilt nach menschlichen Maßstäben; ich verurteile niemand.“

Johannes 8, 15

Johann Huß

Das ist wieder einmal so eine Entgegnung, die Jesus den in ihren eigenen Augen „Rechtgläubigen“ gibt, nachdem diese sich darauf geeinigt hatten, dass er die Unwahrheit sagte und deshalb nicht von Gott sein könne. Wie kamen sie darauf?

Nun, dieser Schlussfolgerung ging eines seiner „Ich-bin-Worte“ voraus: „Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir folgt, tappt nicht mehr im Dunkeln, sondern hat das Licht und mit ihm das Leben.“ Wie konnte er nur so etwas sagen? Für die Rechtgläubigen war das klar: Jesus verkündete hier nicht Gottes Wort, sondern er „verkündete“ sich selbst als Heilsbringer. Das konnte nicht die Wahrheit sein.

„Ihr urteilt und verurteilt nach menschlichen Maßstäben; ich verurteile niemand.“ antwortet ihnen Jesus auf ihre Vorhaltungen.

Interessanterweise geht dieser Begebenheit die Geschichte von der Ehebrecherin voraus, die von den Pharisäern und Schriftgelehrten zu Jesus gebracht wurde, um seine Rechtgläubigkeit auf die Probe zu stellen. Das Gesetz des Mose sagte, dass eine solche Frau gesteinigt werden sollte. Was sagte nun Jesus dazu?

Jesus kümmerte sich erst einmal gar nicht um die Leute, und erst, als diese nicht aufhören wollten zu fragen, blickte er auf und meinte lapidar: „Wer von euch ohne Sünde ist, der soll doch den ersten Stein werfen.“ Den Ausgang dieser Episode kennen wir: Nach und nach gingen alle der Ankläger davon und ließen Jesus schließlich mit der Frau alleine.

Als er sah, dass keiner mehr da war, der bereit war, das Urteil zu vollstrecken, sagte er ihr: „Ich verurteile dich auch nicht. Du kannst gehen; aber tu diese Sünde nicht mehr!“

Wir lernen das schon als Kinder, diese komplizierte Welt in Nützlich und Schädlich zu unterteilen. Weil sich ja bekanntermaßen der sog. „Orbitofrontallappen“ im Gehirn, der zuständig ist für moralische Einschätzungen, soziales Gewissen und ethische Werte, erst mit der Pubertät aus den in dieser chaotischen Zeit gemachten Erfahrungen und Erkenntnissen bildet, sind solche Bewertungen vorher in erster Linie sehr selbstbezogen. Erst mit der relativ späten pubertären Entwicklung werden sie relativiert, indem auch andere Menschen, das Umfeld und höhere abstrakte Instanzen in die Bewertung mit einfließen.

Trotzdem werden wir, um in dieser Welt und mit den anderen Menschen zurechtzukommen, weiterhin nach „nützlich“ und „schädlich“ fragen, wenn wir unser Leben gestalten und Entscheidungen treffen müssen. Das werden im Normalfall vorwiegend menschliche Maßstäbe sein, nach denen wir solche Bewertungen vornehmen. Insofern muss man die Entgegnung Jesu auf das Urteil seiner Gegner nicht unbedingt als Vorwurf verstehen. Es könnte auch – wie so oft – einfach nur eine Feststellung sein: So sind wir nun mal, so haben wir eben zu denken gelernt.

Jesus bringt hier eine weitere Dimension ein. Er lehrt und zeigt uns, wie Gott, sein Vater, über menschliches Verhalten und Miteinander denkt und es bewertet. Selbstverständ-

lich spielte das auch für die Rechtgläubigen damals eine große Rolle, aber die ihnen bekannten Maßstäbe bestanden vor allem in Gesetzen und Vorschriften. Mit Jesus begegnet uns Gott zum ersten Mal als der liebende Vater, dessen Haltung von grundsätzlichem Wohlwollen und einer grenzenlosen Liebe zu jedem einzelnen menschlichen Geschöpf geprägt ist.

Sich auf Jesus einzulassen, ihm nachzufolgen, hieße in diesem Zusammenhang, sich mit dieser Sichtweise Gottes auseinanderzusetzen, ihr eine tragende Rolle in unseren Werten, Bewertungen und Entscheidungen zuzubilligen. Die gute Nachricht: Das ist auch möglich, wenn die Pubertät längst abgeschlossen ist. Es ist immer wieder bewegend zu erleben, wie sich das Leben auch eines Menschen im fortgeschrittenen Lebensalter, wenn er Jesus begegnet, häufig total verändert. Wenn unsere Beurteilung der anderen Menschen, mit denen wir zusammenleben, nun auf einmal von dem liebenden Blick eines guten Gottes geprägt ist, kann sich vieles in radikaler Weise verändern.

Vor allem aber für unsere Kinder und Jugendlichen ist die Begegnung mit in dieser Weise veränderten Menschen wichtig. Wenn solche Haltungen und Vorbilder in ihrer Entwicklung eine wesentliche Rolle gespielt haben, dann ist die Chance groß, dass sie auch in all dem emotionalen und intellektuellen Durcheinander der Pubertät einen prägenden Einfluss haben. Dass Gott als liebender Vater auch in ihrem Leben und ihren Beziehungen eine wichtige Rolle spielen wird.

Das wünsche ich uns, dass es uns gelingt, in unserem Miteinander vor allem in der Gemeinde, unsere menschlichen Maßstäbe der Beurteilung immer wieder auch im Licht der Liebe unseres Gottes zu überprüfen und gegebenenfalls auch zu verändern. Davon wird, so verspricht es uns Jesus, eine enorme heilende Kraft auch in unsere Welt und Gesellschaft ausgehen. Denn dann kann sichtbar werden, was Jesus hier behauptet: „Ich bin das Licht für die Welt. Wer mir folgt, tappt nicht mehr im Dunkeln, sondern hat das Licht und mit ihm das Leben.“



## **menschen leben glauben**

**Nächster Termin  
am Samstag,  
28. August 2010  
10 - 16 Uhr**

**„Konfessionskunde“ - Was andere glauben und warum  
Gemeinsames Mittagessen - weitere Infos am Infotresen  
Anmeldung erbeten unter 030-78004-200**

# EINLADUNG zur Grundsteinlegung von „HAUS 125“

am Sonntag, den 1. August 2010 um 11 Uhr

**Psalm 127: „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. (ein Wallfahrtslied von Salomon)**

Vielleicht war der Psalmist Augenzeuge des Wiederaufbaus der Stadt Jerusalem und des Tempels vor 2.500 Jahren. Die Stadt lag in Schutt und Asche, und wer hier bauen wollte, der brauchte ein festes Fundament, gute Bausteine, einen Bauplan, kreative Architekten und Ingenieure. Wer aus „alten Steinen“ etwas Neues entwickeln will und wer möchte, dass sich das Leben der Zukunft darin entfalten soll, der braucht den schöpferischen Geist Gottes, damit das Vorhaben gelingt.

wir uns anstrengen. Es braucht den Segen Gottes, damit etwas Bestand hat, damit Leben gelingt und Menschen, auch mit Hilfe eines Gebäudes, ihre Begabungen leben können. Wir brauchen den Segen Gottes, um in Liebe und Verantwortung voreinander Lebens- und Gestaltungsraum zu entwickeln.

Am kommenden Sonntag, unmittelbar im Anschluss an den Gottesdienst, gegen 11 Uhr, wollen wir die Grundsteinlegung für das „HAUS 125“ feiern und so um den Segen Gottes bit-

ten für das Bauvorhaben, für die Menschen, die daran arbeiten und für die Menschen, die in dem Haus leben werden. Wir wollen uns dazu mitten in den abgestützten alten Mauern versammeln und so diese besondere Situation wahrnehmen. Vielleicht ist der Hinweis hilfreich, dass es ratsam ist, ein wenig auf die dafür tauglichen Schuhe zu achten.

Im Gemeinderestaurant wollen wir uns danach, wie an jedem Sonntag, treffen.

„An Gottes Segen ist alles gelegen“, so lautet die nachträglich hinzugefügte Überschrift, die in der Lutherbibel über diesem Psalm steht. Damit bekommt die Aussage des Verses noch einen weiteren Aspekt. Wo Gott selbst nicht seinen Geist gibt, da wird uns Menschen nicht viel gelingen, egal wie sehr

Um diesem Anlass auch hier einen Rahmen zu geben, bitten wir, selbst gebackenen Kuchen mitzubringen, so haben wir die Möglichkeit eines kleinen Gemeindefestes zur Grundsteinlegung von „HAUS 125“.

Im Namen der Gemeindeleitung  
Udo Schmidt, Gemeindeleiter



# Bericht aus den Gemeindefinanzen

Jürgen Witzemann

Im ersten Halbjahr 2010 betrug die Beitragseinnahmen 224.300 €. Das ist ein erfreulicher Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um 19.200 € bzw. 9,4 %. Allerdings würden wir zur Finanzierung aller Ausgaben der Gemeinde ca. 310.000 € benötigen.

Mit den Spenden von insgesamt 276 Beitragszahlern liegen wir per Ende Juni noch deutlich unter dem, was wir in der Gemeindestunde im April als wünschenswert und notwendig angesehen hatten, nämlich Spenden von 380 Beitragszahlern mit durchschnittlich 136 € je Monat. Weil noch die Beiträge von mehr als 100 Geschwistern fehlen, haben wir ein monatlich weiter wachsendes Defizit, das wir derzeit nur durch den Verbrauch von Rücklagen aus der Vermögensverwaltung decken können.



In den Erträgen der Gemeinde von Januar bis Juni 2010 sind ca. 12.480 € an zweckgebundenen Spenden für Haiti enthalten sowie das Osteropfer in Höhe von 19.633 € (8,9% über dem Vorjahr). Die Kollekten liegen insgesamt um fast 5% über denen von 2009.

In den Sommermonaten haben wir in den letzten Jahren (leider) deutlich weniger Beiträge bekommen als in den übrigen Monaten. So verzeichneten wir z. B. im August 2009 nur 163 Spenden (im Gesamtjahr: 299). Es wäre schön, wenn dieses „Sommerloch“ 2010 kleiner ausfallen würde. Wir möchten deshalb alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde weiterhin ermutigen, sich gerne und regelmäßig an der Finanzierung unserer laufenden Aufgaben zu beteiligen. Die Einrichtung eines Dauerauftrages könnte dabei eine Hilfe sein.

Aus dem Gemeindeleben

## Gemeindebeiträge 2010

<b>Einnahmen</b>	<b>Jan-Juni</b>	<b>Jan-Dez / Soll</b>
Ziel 2010 (zur Deckung aller lauf. Ausgaben)	310 T €	620 T €
Haushalt 2010 (im April verabschiedet)	260 T €	520 T €
<u>Ist</u>	<u>224 T €</u>	
Fehlbetrag (gegenüber dem Haushaltsvoranschlag)	- 36 T €	
<b>Beiträge je Monat</b>		
Anzahl	276 Mitglieder/Haushalte	
durchschnittlicher Beitrag je Monat	135 €	

# Fürchte dich nicht...

## Gedanken zu Jesaja 43

Jürgen Stubbe

Fürchte dich nicht, ich habe dich ausgelöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durch das Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, ich, der Heilige Israels, bin dein Retter. Jesaja 43, 1-3

Wenn ein Mensch im Krankenhaus zum ersten Mal das Licht dieser Welt erblickt, dann geschieht dies meist unter künstlichem Licht. Da spielt es keine wesentliche Rolle, ob es nun Tag oder Nacht ist und wie spät es gerade geworden ist. Dies geschieht zunächst auch anonym. Erst wenn die Eltern dann dem neuen Erdenbürger einen Namen, seinen Namen gegeben haben, wird dieser Mensch aus der Anonymität herausgeholt und Name, Geburtsort und -zeit sowie die Angaben zu den Eltern werden in der Geburtsurkunde festgehalten. Und dieser sein Name, den die Eltern an dieser Stelle festgelegt haben, wird diesen Menschen nun sein ganzes Leben begleiten.

Wenn ein Mensch zum ersten Mal Gott in seinem Leben begegnet, dann ist das, finde ich an dieser Stelle, auch eine ziemlich anonyme „Angelegenheit“, zunächst! Die meisten Menschen haben als Kinder biblische Geschichten gehört und gelesen, sind mit ihren Eltern dann irgendwann auch einmal zur Kirche das erste Mal gegangen und mitgenommen worden, und vielleicht haben die Eltern dann auch am Tisch oder abends mit ihren Kindern gebetet. Beeindruckend fand ich das schon und irgendwie auch faszinierend, den Weihrauchduft und den Kerzenduft, die vielen bunten Fenster, die feierliche Stimmung, aber auch das Kreuz, von dem es in meiner Kirche, wo ich groß geworden bin, doch sehr viele gab. Und die Teilnahme am Religionsunter-

richt war selbstverständlich gewesen und nicht diskutierbar. Nun, ich hatte das große Glück gehabt, hier von gläubigen Menschen unterwiesen worden zu sein, und meine letzte Religionslehrerin und die Geschichte ihres Glaubensweges habe ich erst viele Jahre später kennen gelernt, als wir uns wieder begegnet sind.

Wenn ein Mensch nun seinem Gott und seinem Schöpfer begegnet und der Schöpfer seinem Geschöpf, dann bekommt der Glaube ein Gesicht, dann wird er sichtbar, greifbar, fassbar und berührbar im Leben eines Menschen. Dann lässt er uns das Geheimnis seiner Liebe und seiner Gegenwart ganz neu erfahren. Dann schenkt er uns den Frieden des Herzens und der Seele, wir werden befreit vom Leistungsdenken und Leistungsgedanken, und ich musste nun nicht mehr überlegen, was ich noch alles tun müsste, um in den Himmel zu kommen, brauchte keine Heiligen mehr dazwischen zu schalten, sondern hatte nun den direkten Zugang durch Jesus zum Vater. „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“, heißt es im Johannesevangelium (Joh. 3, 16). Und er meinte mich ganz persönlich, und meint auch Dich, meint auch Sie ganz persönlich!

Wenn ein Mensch nun eines Tages Abschied nehmen muss aus dieser Welt, dann geschieht dies in den meisten Fällen im Krankenhaus und dann wieder anonym. Vielleicht eingeschlossen an die moderne Apparatemedizin, vielleicht nach kurzer oder langer Krankheit, vielleicht auch abgeschoben in ein „Sterbezimmer“. Vielleicht sind wir auch müde und kraftlos geworden, was bleibt dann noch übrig von dem, was wir hier liebgewonnen haben, was uns gehalten und getragen hat? Wir, ob

arm oder reich, können nichts mitnehmen. Das unterscheidet uns an dieser Stelle nicht wesentlich von anderen Menschen. Wir können dies getrost hier lassen. Wir, als Kinder Gottes, wechseln gleichsam ja nur die Seite. Wir gehen von der einen Hand Gottes in die andere Hand Gottes, wir wechseln vom Glauben und gehen ins Schauen, wir wechseln die Zeit mit der Ewigkeit, wir gehen von der Dunkelheit des Erdenlebens dem ewigen und göttlichen Licht

entgegen, wir legen unsere Hände einfach wieder in seine Hände, wie wir dies ja hier schon eingeübt haben, weil wir bei ihm immer in guten Händen sind und waren. Und der, der uns ins Dasein rief, und damals wie heute und auch in den neuen Morgen, in die Ewigkeit ins himmlische Jerusalem hineinspricht: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir.“

## Geht „Grünen Hahn“ grillen gut?

*Dr. Carsten Kolbe-Weber*

Die eindeutige Antwort heißt nein. Es gibt Rezepte für „Grüne Tomaten“, aber gibt es dies auch für den „Grünen Hahn“? Für tolle Grillvariationen und Rezepte sind wir immer offen und begeisterungsfähig. Wir wollen uns nach den Sommerferien treffen, um zu grillen, uns auszutauschen und natürlich für Euch und Eure Fragen da zu sein.

**Termin:**  
**Freitag, den 27.08.2010, 17.00 Uhr.**



Der Grüne Hahn steht für die Bewahrung der Schöpfung und die Einführung eines Umweltmanagementsystems. Unsere Teams zu „Wärme“, „Strom“ und „Wasser“ haben sich gefunden und mit der Arbeit begonnen.

Wir haben schon einige wertvolle Anregungen und Hinweise von Euch erhalten, wo wir Ressourcen besser einsetzen und sparen können. Das Tolle ist – alle gewinnen, wir sparen Kosten, entlasten die Umwelt und bewahren die Schöpfung.

Es gibt einen Entwurf der Umweltleitlinien. Wir haben ihn bereits im letzten Aufbruch (Nr. 390) abgedruckt und er hängt im Gemeindefoyer an einer Stellwand. Dort, neben dem Infotresen, hängen außerdem Poster mit weiteren Informationen zum „Grünen Hahn“.

Wer Anregungen zu den Umweltleitlinien hat, ist herzlich eingeladen, mit uns am Grilltermin oder am 06.09.2010 dazu zu diskutieren. Der Entwurf wird danach im September der Gemeindeleitung vorgelegt und offiziell verabschiedet. Natürlich könnt ihr uns auch direkt ansprechen oder Kommentare an der Stellwand dazu aufschreiben. Hinweise und Anregungen können auch im Gemeindebüro abgegeben werden.

### **Eure Ansprechpartner für die Bereiche sind:**

**Wärme:** Jürgen Witzemann Tel.: 7443352,  
juergen-witzemann@t-online.de

**Strom:** Janina Wehde Tel.: 033234-74643,  
janina@wehde.org

**Wasser:** Carsten Kolbe-Weber Tel.: 79078111 (Gesamtkoordination),  
c.kolbe@freenet.de

# Veranstaltungen in Schöneberg



## Termine in Schöneberg

### **Sonntag, 25. Juli 2010**

- 10:00 Gottesdienst  
Predigt: Michael Noss
- 11:30 Kaffeestube
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:00 Schöneberger Abendgottesdienst  
Predigt: Michael Noss

### **Dienstag, 27. Juli 2010**

- 19:30 AK Ton

### **Samstag, 31. Juli 2010**

- 17:30 Gebetskreis Angolanische Gemeinde
- 18:00 Jugend

### **Sonntag, 1. August 2010**

- 10:00 Abendmahlsgottesdienst  
Predigt: Michael Noss
- 11:00 Grundsteinlegung „HAUS 125“
- 11:30 Kaffeestube mit Kuchen
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:00 Abendgottesdienst mit Abendmahl  
Predigt: Janina Wehde

### **Dienstag, 3. August 2010**

- 19:30 AK Ton

### **Freitag, 6. August 2010**

- 19:00 Freitagsskreis - Bibelgesprächskreis

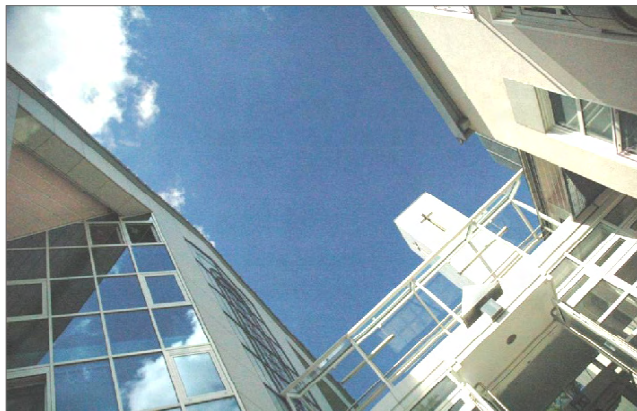
### **Samstag, 7. August 2010**

- 13:00 Frauengruppe Angolanische Gem.
- 17:30 Gebetskreis Angolanische Gemeinde
- 18:00 Jugend

### **Sonntag, 8. August 2010**

- 10:00 Gottesdienst  
Predigt: Michael Noss
- 11:30 Kaffeestube
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:00 Schöneberger Abendgottesdienst  
Predigt: Michael Noss

# Veranstaltungen in Wannsee



## Sonntag, 25.07.2010

10:00 Gottesdienst (Bloedorn),  
anschl. Kirchencafe

## Dienstag, 27.07.2010

15:00-17:00 Uhr Offene Kirche

## Mittwoch, 28.07.2010

19:20 Zukunftswerkstatt III: Gottesdienst

## Sonntag, 01. August 2010

10:00 Gottesdienst (Bloedorn),  
anschl. Kirchencafe

## Dienstag, 03. August 2010

15:00-17:00 Offene Kirche

## Sonntag, 08 August 2010

10:00 Gottesdienst (Bloedorn),  
anschl. Kirchencafe

In den Schulferien bis zum 22. August findet kein Kindergottesdienst statt  
und die Wochenveranstaltungen am Mittwochabend fallen aus.

## Sport in Schöneberg

### Montags

19:30 – 22:00 Volleyball - freies Spiel

### Dienstags

19:00 – 21:30 Tischtennis

### Mittwochs

18:00 – 19.30 Kiez-Sport

20:00 – 22:00 Fußball

### Donnerstags

17:00 – 19:00 Badminton

19:30 – 21:30 Klettern

19:30 - 21:30 Volleyball -  
Wettkampftraining

### Freitags

16:00 – 17:30 Klettern für Kinder

19:00 – 21:00 Basketball

**Eingeschränkter Sportbetrieb während der Sommerferien!**  
**Die aktuellen Termine bitte bei den Gruppenleitern erfragen.**

# Geburtstage in den nächsten zwei Wochen

## Geburtstage

**Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.**

**Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.**

**Sie finden die Angaben in der Druckversion.**

**Das Aufbruch-Team**

## In der Fürbitte denken wir an

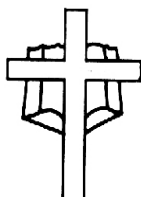
## Fürbitte

10

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Ingrid Schulz (8555136), Sonja Boddien (3659442) oder Michael Noss (76902153).

# Angolanische Gemeinde in Schöneberg

## AS ACTIVIDADES SEMANAIS



## MISALA PONA BAMPOSO NIO SO

### Todos Sabados:

- 1 Das 17:30 até 19:00 Celula de oração ou Intercessão, para toda Igreja.
- 2 Das 18:30 até 20:00, ensaio do grupo Instrumental.

### Todos domingos:

- 1 Das 12:30 até 13:00, preparação da entrada do Culto a todo membro do Comité.
- 2 Das 13:00 até 15:00 Culto dominical
- 3 Das 14:15 até 15:00 Escola dominical (Todas as Crianças e adultos)
- 4 Depois do Culto, oração de agradecimento "Membros do Comité"
- 5 Também para os visitantes, ficam uns minutos pois há um irmão preparado

para saber da vossa vinda e o vosso regresso.

### Todos os mês:

- 1 Todas primeira semana do Mês temos a Santa ceia do Senhor para todos Cristãos. Não esqueceres antes no sabado temos a preparação espiritual na Celula de oração ou Intercessão.
- 2 Todas ultimas semana do Mês temos Culto de Louvores e Adorações. Todo irmão e irmã, que quizer louvar o Senhor na Canção individual o favor de entregar o nome na porta no Protocol,

### Direcção paroquial

- GL. Dilubenzi Fulama:  
Tel: 030/8056380, 01621076740
- SGL. Mubengay J. Pière:  
Tel: 030/80575007

## Farbenklang

### Kunstpostkarten von Bildern von Konni Noß

10 Motive  
im Set für 10,00 €  
einzeln für 1,50 €



Kornelia Noß  
Jungfernstieg 15  
12207 Berlin

Mobil Tel.: 0172-324 99 99  
eMail: nosskornelia@aol.com  
www.konninoss.de

# Gottesdienste auf der gesperrten Autobahn

## Zwei Millionen beim „Still-Leben Ruhrschnellweg“

Klaus Rösler, in: Baptist Newsletter vom 22.07.10



Duisburg/Dortmund – Rund 60 Kilometer Stau – und das ganz ohne Autos: Am 18. Juli wurde eine der belebtesten Autobahnen Deutschlands, die A 40, von Duisburg bis Dortmund sechs Stunden lang gesperrt. 20.000 Tische und 40.000 Bänke verwandelten den ehemaligen Ruhrschnellweg von 11 bis 17 Uhr in die längste Tafel der Welt. Geschätzte zwei Millionen Menschen drängten sich dort zusammen. Mit über 150 Tischen beteiligten sich die Evangelischen Kirchenkreise entlang der Autobahn an dem Kulturhauptstadtfest „Still-Leben Ruhrschnellweg“.

In Essen-Huttrop war ein Tisch der Religionen an der Autobahnauffahrt aufgebaut worden: Dort begrüßten der katholische Bischof Franz-Josef Overbeck (Essen), der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen, Alfred Buß (Bielefeld), der türkische Religionsattaché

Mehmet Ucmus, ein Vertreter der Jüdischen Kultusgemeinde und Essens Oberbürgermeister Reinhard Paß (SPD) die Menschen. Ferner setzten sie das rollende Kunstrad „Engel der Kulturen“ in Bewegung – als ein Zeichen des guten Willens zum interreligiösen Dialog, der

Toleranz und des gegenseitigen Respekts.

Die Evangelisch-Freikirchliche Zionskirche in Oberhausen war mit drei Tischen und rund zehn Mitarbeitern vor Ort. Wie Gemeindeleiter Pastor i.R. Wilfried Woock der GEMEINDE sagte, habe man versucht, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Blickfang war unter anderem eine „Mülltonne für Seelenschrott“. Eine kleine Dokumentation informierte über die Hilfsaktionen der Gemeinde zugunsten der ukrainischen Großstadt Saporoshje, es gab eine kleine Bibelausstellung und ein Puppentheater für Kinder. Immer wieder hätten sich die Mitarbeiter auch zusammen gesetzt, um miteinander – als Live-Event – zu singen.

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Duisburg-Mitte lud zu einer „Ma(h)lfeier auf der A40“ ein, einer Malaktion für Kinder. „Diese Aktion hatte großen Erfolg und hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht!“, berichtete



die Gemeinde. Auch viele Eltern hätten sich Zeit genommen, und so seien die Mitarbeiter der Gemeinde mit ihnen ins Gespräch gekommen.

# Diakoniewerk Bethel: Landeskirchlerin übernimmt Amt von Baptistenpastor

## Katja Lehmann-Giannotti in den Vorstand berufen

Klaus Rösler, in: Baptist Newsletter vom 21.07.10

Berlin – Eine evangelische Ärztin löst einen baptistischen Theologen im Vorstand des dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden nahestehenden Diakoniewerks Bethel (Berlin) ab. Das gab das Diakoniewerk in einer Presseerklärung bekannt. Wie es heißt, wird die promovierte Ärztin und Wirtschaftswissenschaftlerin Katja Lehmann-Giannotti Nachfolgerin des Baptistenpastors Uwe Dammann (52) im Bethel-Vorstand. Dammann wird den Angaben zufolge seine 2004 begonnene Vorstandstätigkeit im Diakoniewerk am 30. September 2010 beenden, um „uneingeschränkt für die Vorstandsarbeit in der Diakoniegemeinschaft Bethel zur Verfügung stehen zu können“. Die 44-jährige Fachärztin für Chirurgie Lehmann-Giannotti ist seit 1993 in unterschiedlichen Bereichen für das Diakoniewerk tätig, seit 1999 in leitender Position. 2002 wurde sie zur Produktdirektorin ernannt, seit 2007 ist sie Hauptgeschäftsführerin der Diakonie-Management Bethel Berlin GmbH sowie weiterer Servicegesellschaften. Der Vorstandsvorsitzende des Diakoniewerks, Karl H. Behle, sagte zur Berufung der zur evangelischen Landeskirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz gehörenden Christin, dass man mit ihr eine Persönlichkeit gewinne, „die gleichermaßen durch ihr fachliches Können wie durch ihr Engagement in der Diakonie überzeugt“.

Wie Behle ferner der GEMEINDE sagte, bleibe Bethel auch nach der Berufung von Frau Lehmann-Giannotti das älteste baptistische Diakoniewerk in Deutschland. Er verwies auf den Begründer, Eduard Scheve (1836-1909), den „nicht formale oder gar juristische Kriterien“ geleitet hätten, sondern allein der Wunsch, „seinem Glauben entsprechend den Menschen die Liebe Gottes durch gelebte

Nächstenliebe weiterzugeben“. Besonders die letzten Jahre zeigten deutlich, dass Bethel und Bund nicht durch juristisch-organisatorische Verknüpfungen, sondern durch eine Glaubensgemeinschaft auf dem gemeinsamen Weg seien. Dabei wolle man als baptistisches Diakoniewerk vom geistlichen Selbstverständnis her „zutiefst biblisch fundiert bleiben“. Doch man lebe und pflege eine ökumenische Verbundenheit. Behle wörtlich: „Dies ist für uns Anlass, uns über Brüder und Schwestern zu freuen, die mit uns gemeinsam auf dem Weg sind, zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen.“



Das Diakoniewerk Bethel ist Gesellschafter von 15 Krankenhaus- und Pflegeeinrichtungen in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg. Zur Diakoniegemeinschaft Bethel gehören etwa 80 Bethel-Diakonissen und weitere Diakonische Schwestern und Brüder.

Diakoniegemeinschaft und Diakoniewerk haben gemeinsame Wurzeln. Sie gehen zurück auf das 1887 in Berlin gegründete baptistische Diakonissenmutterhaus Bethel.

# Gemeindefreizeit 2010 in Schmiedeberg/Osterzgebirge vom 8. bis 13.10.2010

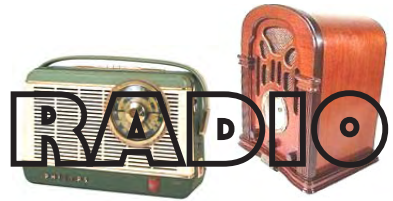
*Udo Schmidt, Gemeindeleiter*

Herzliche Einladung zur Gemeindefreizeit nach King's in Schmiedeberg. Wir dürfen uns schon sehr auf die gemeinsame Zeit freuen, da wir uns an eine wirklich gute Gemeinschaft im Jahr 2008 erinnern.

Weitere Informationen, Einladungen und Anmeldungen sind ab sofort am Informativonstisch erhältlich.

## Immanuel Diakonie Group auf Sendung

++ Radio Paradiso in Berlin und  
Frankfurt (Oder) ++ Berlin 98,2  
Frankfurt/O 105,9 ++



**Paradiso sendet über die IDG (jeweils So. und Do. (Wh) 20-22 Uhr):**

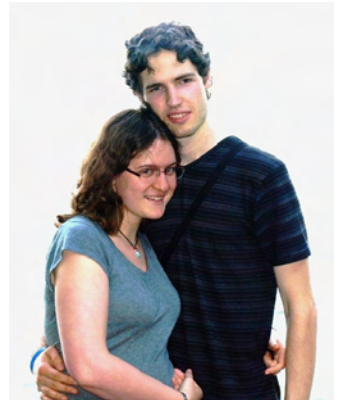
- 25.7. „Neue Arbeitsplätze für Menschen mit Einschränkungen“ In der Küche in Rüdersdorf wurden 4 neue Arbeitsplätze für Behinderte geschaffen
- 1.8. „Was tun bei Depressionen?“ Prof. Dr. Andreas Michalsen, CA Naturheilkunde im Immanuel Krankenhaus Berlin gibt Rat
- 8.8. „Ich könnte mir keinen anderen Job mehr vorstellen“ Eine Krankenschwester im Diakonie-Hospiz Wannsee

**Und: jeden Werktag 10:30 und 22:30 je einen aktuellen Kommentar  
„Mahler meint“**

## Wir lieben und wir trauen uns

und laden dazu die Gemeinde  
sehr herzlich zu unserer Trauung  
am Samstag, den 14. August um  
15:30 Uhr ein. Anschließend  
wird es einen Sektempfang  
geben.

*Marguerite Sturm und  
Jan Frederik Becker*



**Ich bin...**

Debora Zürcher, 27 Jahre alt, aus der Schweiz, Bewegungstherapeutin, Schoggiliebhaberin...;-)

**Ich werde...**

Ende August 2010 nach Berlin ziehen, mit Étienne (meinem Verlobten) herausfinden, was Gott mit uns in der Stadt vorhat, eine 10-monatige Tanz-Weiterbildung in der Tanzfabrik machen (September 2010-Juli 2011), arbeiten...

**Ich suche..**

ein Zimmer zum Wohnen:-), ab Ende August / Anfang September 2010, in einer WG oder bei einer Familie. Vorzugsweise im Umkreis der Yorckstrasse, aber auch anderswo. Ich würde gerne mit Christen wohnen und ein Stück Leben teilen.

**Ich freue mich...**

von dir zu hören, wenn du ein Zimmer frei hast oder von einem freien Zimmer weißt! Du kannst dich direkt bei mir melden: [deborazuercher@bluewin.ch](mailto:deborazuercher@bluewin.ch)  
Vielen Dank für deine Mithilfe!

**Informationen aus der Gemeindefamilie**

Liebe Geschwister und Freunde,  
im Leben unserer Gemeinde gibt es immer wieder Ereignisse, bei denen wir uns gern alle mitfreuen. Das sind beispielsweise Hochzeiten, Geburten, Jubiläen und anderes.

Wer als Betroffene/r die Gemeinde gern Anteil nehmen lassen würde an seiner Freude, der schicke bitte eine kurze Notiz mit allen erforderlichen Angaben und - wenn es geht - auch ein Bild an die Redaktionsadresse: [Aufbruch@efgbsh.de](mailto:Aufbruch@efgbsh.de) oder hinterlasse die Informationen am Infotresen mit der Bitte um Weiterleitung.

Wir werden die Nachrichten in der nächsten möglichen Ausgabe des Aufbruch veröffentlichten. Auf der Rückseite findet sich jeweils auch die aktuelle Angabe zum Redaktionsschluss. Beiträge, die später eingehen, können evtl. erst in der folgenden Ausgabe berücksichtigt werden.

**bed+breakfast**

Hauptstraße 125  
10827 Berlin

**Anmeldungen und Reservierungen**

werden per E-Mail unter [bed+breakfast@efgbsh.de](mailto:bed+breakfast@efgbsh.de) oder über das Gemeindebüro  
Fon +49 30 780 04-200 oder  
Fax +49 30 780 04-201  
angenommen.

**Prospekte** zum Weitergeben liegen am Infotresen aus!

**Ansprechpartner:**

Dieter Unruh - Fon +49 30 780 04-213  
Oliver Neumann - Fon +49 30 780 04-212  
[dieter.unruh@efgbsh.de](mailto:dieter.unruh@efgbsh.de) - [www.efgbsh.de](http://www.efgbsh.de)



**Bücherladen „seitenweise“**  
**Hauptstraße 125 - 10827 Berlin**  
**Fon (030) 78004-200**  
**Fax (030) 78004-201**  
**seitenweise@efgbsh.de**  
**www.efgbsh.de**

vor und nach den Gottesdiensten geöffnet.

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

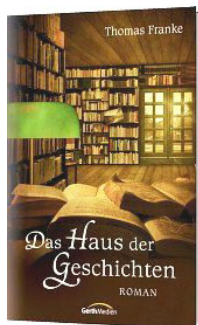
Das Team des Bücherladens  
 „seitenweise“

**bei uns  
 erhältlich!**

**Stimmen zum Buch:**

„Ein Buch, das mein Herz erobert hat und dort eine erstaunliche Kraft entwickelt. Ich finde, es hat Zehntausende Leser verdient! Der beste christliche Roman des Jahres.“ (Titus Müller, Autor)

„Ein Apotheker, der Geschichten verschreibt, eine junge Frau, die sich nicht den Mund verbieten lässt, und ein arbeitsloser Autor, für den Gott ein Fremdwort ist, geraten in ein Abenteuer aus Büchern, Liebe und Gott. Spannend geschrieben und voller Fantasie.“ (Albrecht Gralle, Theologe und Autor)



Bildnachweis: Seite 1: (WEB) „Christus und die Ehebrecherin“, Giovanni Francesco Barbieri il Guercino, um 1621, London, Dulwich Picture Gallery / Seite 3: J. Gütter / Seite 5: (WEB) / Seite 9: C. Kolbe-Weber / Seite 12: (WEB) / Seite 13: Diakoniewerk Bethel / Seite 15: S. Weist / Seite 16: Gerth Medien

**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße, K.d.ö.R.,** Hauptstr. 125, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, E-Mail: “info@efgbsh.de”. Michael Noss, *Gemeindepastor*, 769 021 53 oder 0 17 2-314 00 12; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177/392 57 84, 78 00 42 22; Udo Schmidt, *Gemeindeleiter*, 805 05 228 oder 873 52 12; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindeleiter Angolanische Gemeindegruppe*, 805 63 80 oder 0162-107 67 40. E-Mail: simon.fulama@efgbsh.de.

**Stationsgemeinde Berlin-Wannsee,** Königstr. 66, 14109 Berlin. Thomas Bloedorn, *Pastor in Wannsee*, Tel. 805 05 890, Fax -891 (Gemeindebüro); direkt 71 02 58 00 oder 0174-944 69 86

Info@Baptisten-Wannsee.de;  
 Inge Kant, *Stationsleiterin*, 805 46 95.  
 Konten für alle Gemeinden: Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 11 3001 7717 oder Postgirokonto Berlin, BLZ 100 100 10, Konto-Nr. 8397 100.

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Oliver Neumann, Johann Huß; *Versand:* Sigrun Schulz. Web-Seite der Gemeinde: “www.efgbsh.de”.

Die nächste Ausgabe erscheint am 15. August 2010 - Redaktionsschluss: **10. August 2010**, alle Beiträge bitte an **Aufbruch@efgbsh.de**